

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 7

Artikel: Interne Regelung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

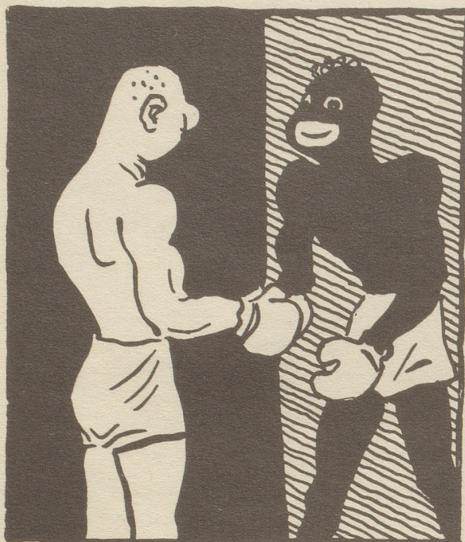
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leisten Sie sich den guten **Kobler**



Das Spiel ist aus, es ist so weit,
und man wird durstig mit der Zeit.
Jedoch ob dunkel oder hell:
Nichts löscht den Durst wie Bier so schnell!

2 gutbürgerliche Hotels...

SCHAFFHAUSEN
HOTEL SCHAFFHAUSERHOF
Promenadenstr. 21
Tel. 55800

BASEL
HOTEL FORTUNA
Küchengasse 18
Tel. 2 32 65 · Inh. J. BÄRISWIL

FRITZ E. AUTENRIETH

Gedichte

„Dieser echte Lyriker schreibt mit erstaunlicher Leichtigkeit und Musikalität seine Verse — er gibt ihnen die einfache Schwermut des Volksliedes und die ziselierte Kunst des Sonetts mit derselben Selbstverständlichkeit.“
Thurgauer-Zeitung

Preis Fr. 5.—

Erschienen im Nebelspalter-Verlag Rorschach

Interne Regelung

Im Gentleman-Club von Chicago wurde viel gespielt. Außer den eingeschriebenen Mitgliedern verkehrten in den prunkvollen Räumen auch viele reiche Leute als Gäste, wenn sie sich gerade langweilten und ihr Glück beim Hasard versuchen wollten. In letzter Zeit war es allerdings zur Regel geworden, daß die Mitglieder gewannen und die Gäste verloren. In Finanzkreisen begann man daher zu munkeln, bis eine dieser anzüglichen Bemerkungen Mr. Hough, dem Präsidenten des Klubs, zu Ohren kam. Er beschloß, der Sache sofort auf den Grund zu gehen, und betraute einen Privatdetektiv mit den nötigen Recherchen.

«Nun», fragte er den Mann nach dem ersten Abend seines Wirkens, «haben Sie eine Unregelmäßigkeit bemerkt?»

«Yes», antwortete der. «Da hatte einer der Herren bei einer Pokerpartie das ihm noch fehlende vierte As aus dem Ärmel gezogen. Es ist dies —»

«Halt!» rief der Präsident. «Nennen Sie mir noch keinen Namen. Ich will versuchen, die Sache intern zu erledigen.»

Mr. Hough berief schon für den nächsten Tag eine außerordentliche Sitzung ein und machte allen ständig spielenden Mitgliedern das Erscheinen zur Pflicht. So versammelten sich in den frühen Abendstunden achtzehn Herren im Rauchsalon.

«Gentlemen», sprach der Präsident zu ihnen, «Bedauerliches ist geschehen. Jemand von Ihnen wurde dabei beobachtet, wie er unkorrekt spielte. Ich nehme an, daß es sich um einen einmaligen Fehltritt handelte und wir wollen dem betreffenden Herrn für diesmal noch die Chance geben, freiwillig Buße zu tun. Im Schreibzimmer nebenan steht ein Kasten mit einem Schlitz. Ich ersuche Sie nun, einer nach dem andern durch das Schreibzimmer zu gehen. Derjenige Gentleman, dessen Gewissen nicht ganz rein ist, wird die Freundlichkeit haben, fünfhundert Dollar in den Kasten zu werfen. Sind die Herren einverstanden?»

«Okay!» erklang es im Chor, dann begann das Ringelspiel. Die Herren traten einzeln in den Nebenraum und erschienen nach vollendetem Kreislauf durch eine andere Tür wieder im Rauchsalon. Zum Schluß betrat Mr. Hough das Schreibzimmer und schloß den Kasten auf. Kopfschüttelnd begann der Präsident den Haufen Banknoten zu zählen, es waren genau 9000 Dollar. Gedankenverloren starrte Mr. Hough eine Weile auf das Geld, dann seufzte er schmerzlich, steckte 8500 Dollar in seine Brieftasche, nahm die restlichen fünfhundert in die Hand, trat in den Rauchsalon zurück und sagte: «Gentlemen, der Fall ist erledigt. Wir wollen die 500 Dollar Buße einem wohlthätigen Zweck zuführen und über die peinliche Angelegenheit nicht mehr sprechen.»
Ralph



DEWAR'S
"White Label"
SCOTCH WHISKY

Scotch Whisky is the finest drink in the world

ROAMER
EINE DER
MEISTGEKAUFTEN UHREN
DER WELT!

ROAMER
ROAMER WATCH CO. S.A. Solothurn

ROAMER AUTOMATIC Fr. 116.—
In über 400 Uhrenfachgeschäften erhältlich